



# Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 110.

Welzheim, Dienstag den 17. Juli 1888

22. Jahrgang.

## Württemberg.

§ Stuttgart, 14. Juli. Eine große Anzahl Reserve-Offiziere, welche seit 4. Juni zu 40tägiger Uebung einberufen waren, beendeten gestern den 13. die Uebung und wurden in die Heimat entlassen.

§ In der Rothebühlstraße in Stuttgart hat sich am Abend des 13. d. ein 33 Jahre alter Mann (Witmer) mittels eines Revolvers erschossen. Als Motiv zu dieser That wird Schwermut und ein unheilvolles Magenleiden genannt.

§ Vom Lande, 13. Juli. Am letzten Sonntag traten die Vertreter der 8., den Ausschuss der vorigen Wanderversammlung der Gewerbevereine bildenden Vereine in Stuttgart zusammen, um vorläufig folgende Tagesordnung für die am 9. und 10. Sept. in Kirchheim u. T. stattfindende Wanderversammlung aufzustellen: Rechenschaftsbericht Antrag auf Abänderung der Statuten, Wahl des Vorstandes, dessen Stellvertreters, des Ausschusses und des Orts der nächsten Wanderversammlung, die jetzt bei den freiwilligen Lehrlingsprüfungen gemachten Erfahrungen und Wünsche, eventuell Abhaltung einer Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten, Erläuterungen über Ausföhrung und Anwendung des Unfallversicherungsgesetzes, das Wandern der Gewerbegehilfen, Einladung an die Versammlung zur Stellung von Anträgen und Wünschen in Bezug auf gewerbl. Verhältnisse.

§ Eßlingen, 13. Juli. In einer am Mittwoch abend abgehaltenen Sitzung des Gesamtausschusses für das in den Tagen vom 25.—27.

August d. J. dahier abzuhaltende Landesfeuerwehrfest wurde das Programm folgendermaßen festgestellt: Samstag den 25. August Delegiertentag, Sonntag den 26. August Festzug sämtl. Feuerwehren zur Maille, Montag den 27. Bankett auf dem dicken Turm. Soweit die Festgäste am Sonntag auf der Maille einen Platz finden, ist für solche, welche die Burg besuchen, dort ebenfalls eine Musikkapelle plaziert. Ueber die Dauer des Festes findet zugleich eine Ausstellung von Feuerwehrriquisiten und Geräten in der Turnhalle statt, wobei aber nur inländische Fabrikate zugelassen werden. Anmeldungen sind bis 1. August an Stadtbaumeister Schiller hier zu richten. Die Rücksendung ist frachtfrei. Möge der Himmel uns nur das rechte Festwetter schenken!

§ Hof und Lembach, 12. Juli. Auf dem Rathhaus wurde dieser Tage eingebrochen und der Ortsstempel entwendet. Der Dieb zertrümmerte ein Fenster und kam auf diese Weise in das Innere. Die Bürgerschaft ist hierüber sehr erregt; manchen ist bange für die Urkunden, welche auf dem Rathhause liegen, da diese Einbrüche sich jetzt zum drittenmale wiederholt haben. Vor etwa 2 Jahren wurde ein Strafantrag aus dem Strafregister und ein Aufgebot aus dem standesamtlichen Aushängkästchen gestohlen.

§ Rottenburg, 11. Juli. In Thalheim dießl. Bezirks war gestern das Gericht thätig. Ein Akt bestialischer Rohheit soll dort vorgekommen sein, indem ein beurlaubter Soldat (vom Regiment Königin Olga) beim Nachhausegehen von ledigen Leuten seines Orts mittelst scheiterähnlichen Prügeln so zugerichtet wurde, daß sein Tod stündlich

zu erwarten sei. Die beteiligten Verbrecher sind bereits hierher eingeliefert.

## Deutschland.

— Am Donnerstag Abend 7 Uhr fand im Marmorjaale des Stadtschlosses zu Potsdam das große Galaessen statt, zu dem alle Botschafter, Gesandten mit ihren Attaches und zahlreiche andere distinguierte Personen geladen waren. Der Kaiser trug die Gardehusarenuniform mit dem großen Band des schwarzen Adlerordens. Rechts und links neben dem Kaiser saßen die Botschafter nach dem Alter. Dem Kaiser gegenüber saß Staatssekretär Fürst Bismarck. Vor dem Beginn des Essens nahm der Kaiser im Broncesaal die Vorstellung entgegen. Gegen 9 Uhr kehrten dieselben mit Extrazug nach Berlin zurück.

— Nach der „Voss. Ztg.“ hat der Reichskanzler der brasilianischen Regierung anlässlich der Aufhebung der Sklaverei in Brasilien seine Glückwünsche übersandt.

— Die Seifenfabrikanten, welche in Mainz tagten, bestimmten Stuttgart als den Ort ihrer nächsten Hauptversammlung.

— Bankier Sandbank in Leipzig wurde vom dortigen Landgericht wegen mehrfacher Wechselfälschung — es waren 141 Fälle im Gesamtbetrage von 3 Millionen zur Last gelegt — zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

— In den Entscheidungsgründen gegen den Landesverräter Diek, seine Frau und

## Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Frau Kranzler fuhr fort: „Herr Baron Sie und Ihre Familie könnten aber das Wort „von“ besonders hoch anschlagen und vielleicht gar denken, daß Sie sich zu einer Mesalliance herabgelassen, was möglicherweise meine Tochter zu entgelten hätte!“

„Gnädigste Frau,“ unterbrach nochmals der junge Mann, der sich mehr und mehr betroffen fühlte.

„Lassen Sie mich zu Ende reden, Herr von Greifenberg,“ entgegnete ernst Frau Kranzler, „denn da mein Mann nur das Geschäftliche dieser Verbindung mit Ihnen besprochen, ist mir die schwierige Aufgabe übrig geblieben, und Sie müssen klar sehen, wie wir uns in Zukunft gegenüberstehen. Ihr Neuzereß flößt mir Vertrauen ein und

ist übereinstimmend mit dem, was ich von Ihrem Charakter und von Ihrem früheren Leben erfahren. Daher auch lasse ich diese Heirat geschehen und hoffe davon das Beste für Sie und mein Kind. Während eines Jahres haben Sie eine Einmischung unsererseits in Ihre Häuslichkeit nicht zu erwarten, denn es ist nothwendig, daß Sie ohne andern Einfluß sich kennen lernen, wir werden Sie daher nur nach vorhergegangener Aufforderung aufsuchen, wengleich Sie jederzeit uns hier willkommen sind. Habe ich dann mein Kind nicht wiedergesehen, so erscheine ich auf Greifenberg und von Helenes Aussage soll es abhängig sein, ob sie noch länger als Ihre Frau gelten will und wird. Dies ist mein letztes Wort über diese Heirat, die ich nicht zu verhindern vermochte, sonst wäre es bestimmt geschehen, und Sie wie meine Tochter hätten eine Wahl nach ihrem Herzen treffen können.“

Nach diesen Worten erhob sich Frau Kranzler, sie traute ihrer Stimme zu keiner weiteren Unterredung, Sie durch eine leichte

Verbeugung verabschiedend, entwand Sie durch eine andere Thür und dem jungen Mann blieb nichts übrig, als sich durch den Saal zu entfernen, durch den er gekommen war. Der wartende Diener geleitete ihn wieder zur Thür, wo der Wagen hielt, der ihn gebracht und diesen bestieg er, um sich nach einem der schönsten Punkte der Stadt, an dem diese liegt, fahren zu lassen. Lange sann er über seinen Besuch im Kranzler'schen Hause nach. Der Ausdruck seiner Züge und Augen wechselte unaufhörlich, er blickte bald zornig, bald ratlos ins Weite und sagte endlich mit einem tiefen Seufzer:

„Wer könnte wohl einer Mutter die Sorge um eine Tochter, wie Helene Kranzler verdienen — allein wie viele Demüthigungen hat mir schon diese Heirat eingebracht, und was mag mir deretwillen noch bevorstehen? Und dennoch konnte ich nicht anders, was wäre wohl aus meiner Mutter und meinen Schwestern, was aus dem Gut und Namen Greifenberg geworden? Beiden hat der Reichtum meiner Frau neues An-

den Straßburger Färbereibesitzer Appell erklärte der Präsident des Reichs-Gerichtshofes, das Verbrechen des Dieb sei das denkbar schwerste und der Schaden, den er angerichtet, unermesslich. Es muß sich also um ganz außerordentlich wichtige Dinge bei dem Verrat gehandelt haben.

— Die Nachricht, daß der Kaiser auf der Rückreise von Petersburg in Stockholm und Kopenhagen Besuche abstatten will, wird jetzt von der „Kreuzzeitung“ bestätigt.

— In Straßburg wurde am 11. d. nachmittags die Leiche des Getroffenen Lindner vom sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 105, welcher am Sonntag nachmittag sein Leben einbüßte, als er einen Knaben von dem Ertrinken retten wollte, mit nicht gewöhnlichen Ehren beerdigt. Eine große Menschenmenge folgte dem Sarge, der über und über mit Blumen, Kränzen und Palmzweigen bedeckt war. Der Gouverneur General v. Verdy du Vernois, Bezirkspräsident v. Stöckner, viele Offiziere und Beamt., Regimentsdeputationen waren im Zuge.

— Der Bürgermeister Scheffer von Chateau-Salin (Elsaß-Lothringen) ist deshalb seines Amtes entsetzt, weil er seine Unzufriedenheit über die Einführung des Passzwanges dadurch kundgegeben hatte, daß er sich ausdrücklich weigerte, der Trauerfeier für Kaiser Friedrich anzuwohnen, und einen amtlichen Befehl, Quartier für durchreisende Mannschaften, unbeachtet ließ.

— Die Broschüre über „Die Krankheit Kaiser Friedrichs“ ist vorläufig in 50 000 Exemplaren gedruckt worden. Die erste Auflage soll beinahe vergriffen sein.

— Daß die Königin von Serbien aus Wiesbaden ausgewiesen worden sei, erweist sich als unbegründet.

### Ausland.

† Die Königin von Serbien ist am Samstag Nacht in Wien eingetroffen.

† Paris, 14. Juli. Die alljährlichen obligaten Manifestationen anlässlich des Nationalfestes auf dem Concordien-Platz vor der Statue Straßbourg sind ziemlich ruhig verlaufen. Nur als Deroulede mit einer Bande boulangistischer Patrioten erschien, gab es einigen Skandal und Rufe für und gegen Boulanger. Die geplanten Revanchereden verhinderte die Polizei. Es herrscht prachtvolleres Wetter. Augenblicklich strömt die Menge nach dem Paradesfeld von Longchamps. Der Zustand Boulanger's ist nicht gefährlich. Floquet erhält unzählige Telegramme aus allen Theilen des Landes.

† Aus Aix les Bains wird gemeldet, der Kaiser von Brasilien sei wiederhergestellt

sehen verliehen und übermorgen wird sie selbst mit ihrer Fülle von Jugend und Schönheit mein — und was weiter geschieht, wer vermag das zu sagen, wer vorausszusehen —

Wie verabredet, kam am folgenden Morgen Graf Eberstorff bei seinem Neffen an und fand ihn beschäftigt, die Trauringe zu betrachten, die er soeben erhalten hatte.

„Eine angemessene Beschäftigung für einen Bräutigam, mein lieber Arnold,“ sagte nach gegenseitiger Begrüßung der schon ältere Herr, der, sobald ihn nicht sein Leberleiden plagte, stets zum Scherzen aufgeleget war. Uebrigens hättest Du das vor einem Jahr thun sollen, denn wie magst Du wohl jetzt noch Deiner Braut den Keil an den Finger stecken?

„Das beabsichtige ich auch nicht, sondern dies wird morgen der Prediger thun, doch wollte ich Dich bitten, Onkel, ihn Fräulein Kranzler mitzunehmen.“

„Und willst Du mich nicht zu der Familie führen?“

und werde sich am 5. August in Bordeaux zur Heimkehr einschiffen.

† Der Sieg Floquets über Boulanger hat in Paris allgemeine Befriedigung gefunden. Während des Duells hat sich Boulanger wie ein Rasender geberdet, während Floquet kaltblütig geblieben ist. — Die Verletzung Boulanger's besteht nach dem ärztlichen Bericht in einer tiefen Wunde in der rechten Halsgegend, die der Athmung erhebliche Schwierigkeiten bereitet.

† In letzter Woche fanden anlässlich der Wahlen in den Gemeinderat in einigen Städten Belgiens und Frankreichs blutige Excesse statt.

† Budapest, 13. Juli. Im Gödöllöer Schlosse werden große Vorkehrungen für den Besuch des Kaisers Wilhelm im September getroffen. Es soll mit dem Kaiser und dem Kronprinzen ein mehrtägiger Jagdausflug dahin unternommen werden.

† Belgrad, 12. Juli. Das sämtliche zugebrachte Gut der Königin Natalie deponierte der König bei Notzschild. Die Publikierung der Ehecheidung wird nächsten Sonntag im serbischen Amtsblatt erwartet.

† König Milan von Serbien ist mit dem Kronprinzen am Sonntag Vormittag in Belgrad eingetroffen, und von sämtlichen Ministern, den Spitzen der Behörden, der Generalität, dem Episkopat, sowie den Vertretern Oesterreichs und Deutschlands empfangen worden. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte den König und den Kronprinzen enthusiastisch. Die Stadt ist beflaggt und illuminirt. Um 9 Uhr fand ein Fackelzug statt und wurde eine Serenade gebracht.

† Ein Erlass des russischen Kaisers setzt das diesjährige Rekrutentcontingent auf 250 000 Mann gegen 235 000 Mann im Vorjahre fest. Ferner wird die Dienstzeit für die loosgemäß eintretenden Mannschaften auf 18 Jahre normirt, wovon 5 Jahre aktiv. Die Dienstzeit der Landwehr wird bis zum 43. Lebensjahr verlängert und besteht die Landwehr aus bereits aktiv gedienten Soldaten. Dieselbe wird in zwei Klassen eingeteilt, wozu die erste den Stamm bildet, die zweite jedoch nur durch kaiserliches Manifest einberufen werden kann.

† Die russische Regierung hat beschloffen, in Sibirien 1600 Kilometer neue Eisenbahnen zu bauen.

### Berschiedenes.

\* Bei Würzburg wurde letzten Samstag ein Liebespaar, Eisendreher Götz und Näherin Schindhelm von dort als Leichen aus dem Main gezogen. Dieselben waren mit einem Strick um den Leib zusammengebunden. Als Beweggrund der That wird die Nichtduldung des Liebesverhältnisses seitens der Eltern des Mädchens angegeben.

\* Von dem Forstgehilfen Lang in Osthofen i. Bayern ist ein Wilderer erschossen worden.

\* Was ein Finger wert ist, wird das Gericht in Mainz demnächst zu entscheiden haben. Bei einer Teilung des elterlichen Nachlasses gerieten die Erben in Streit, wo-

„Ich war getrennt dort —“

„Und hast keine Lust, Deine Braut wiederzusehen? Ist sie hübsch?“

„Sogar sehr schön — in ihrem Benehmen ruhig und gemessen.“

„Du hast doch wohl nicht erwartet, daß sie Dich mit offenen Armen aufnehmen würde, nachdem Du sie hast ein ganzes Jahr warten lassen —“

„Ich beklage mich nicht über den Empfang, welchen ich hatte — aber laß uns die Sache nicht weiter erörtern, sondern fahre Du zu Kranzlers und nimm zugleich den Ring mit. Meine Gegenwart ist erst morgen zur Trauung wieder erforderlich.“

„Der Graf gab nach, bestellte einen Wagen, ordnete auf das sorgfältigste seine Toilette und begab sich nach dem Hause des Banquiers, während sein Neffe die verschiedenen Zeitungen durchblätterte, welche er sich hatte von dem Kellner bringen lassen.

Etwa nach einer Stunde kehrte Ersterer zurück, sein Aeußeres verriet einen hohen Grad von Erregung, und Hut und Hand-

bei einer der Beteiligten seinem Schwager den Zeigefinger der rechten Hand abbiß. Der Verletzte verlangt 1000 Mark Entschädigung.

\* Cassel, 14. Juli. Der Berlin-Frankfurter Schnellzug, welcher in Frankfurt um 4 Uhr eintrifft, und in dem sich der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg befanden, ist Mittags zwischen Wanderleben und Gotha entgleist. Verletzt ist niemand. Der Großherzog hat die Heimreise vollends mittelst Extrazugs beendet.

\* Der Kölner Kriminalpolizei ist es dieser Tage gelungen, einen Lehrling aus Barmen zu verhaften, der wiederholt versucht hatte, einen mit ihm im selben Geschäft thätigen Kommiss zu vergiften. Der Letztere war krank und mußte Milch trinken, in welche der Lehrling mehrfach Schwefelholzchen geworfen haben soll. Als Letzterer erfuhr, daß man gegen ihn diesen Verdacht hegte, unterschlug der Taugenichts seinem Prinzipal 400 M. und verschwand.

\* Aus Bayern, 13. Juli. In Oberschwarzach bei Prichsenstadt kam vorige Woche das vierjährige Kind des Mühlenbesizers dem Mühlenwerk zu nahe, wurde von demselben erfaßt und in die Transmission geworfen. Die Mühle stand plötzlich stille und wurde vom Vater das wie ein Knäuel zusammengewickelte Kind als Ursache des Stillstehens sofort erkannt. Mit Hilfe einiger anwesenden Nachbarn gelang es, das arme Kind aus seiner schrecklichen Situation zu befreien, indem man Riemen und Kleider mit dem Messer zerschchnitt.

\* In München hat sich dieser Tage der bisher in der K. Hofküche verwendete Livreebedienstete in geistesgestörtem Zustande ertränkt. Gumbiller war jener Bedienstete, der in der Nacht des 13. Juni 1886, an der denkwürdigen Stelle im Starnberger See bis über Brusthöhe im Wasser stand und den Leichnam des Königs aus dem Schlamme auf den Kahn hob. Seit dieser Zeit ist Gumbiller nicht mehr gesund gewesen und manchmal hörte man von ihm, daß es ihm wohl noch so ergehen werde wie seinem königlichen Herrn. Gumbiller war jüngst mit einem befreundeten Packträger die Anlagen entlang der Isar gegangen, plötzlich zurückgeblieben, das abschüssige Ufer hinuntergesprungen und in den Fluten verschwunden, woselbst man seinen Leichnam bis heute noch nicht fand. Der Anblick von Wasser hatte ihn stets sehr unruhig gemacht.

\* Aus Elberfeld schreibt man der N. Z.: In dem benachbarten Borsdorf saß in der verflossenen Nacht noch eine fidele Tafelrunde jüngerer Leute am Stammtisch. In der Kneiplaune offerierte einer der Anwesenden, Kaufmann Sebulon, C. dem Sohn des Beigeordneten C., für 100 Mark zu

schuhe auf den Tisch werfend, sagte er lebhaft, dicht vor seinen Neffen hintretend:

„Arnold, ich habe Deine Braut kennen gelernt und ihr auch zugleich den Ring übergeben. Suche ihre Liebe zu gewinnen und Du wirst einen Schatz haben, um den Tausende dich beneiden müssen! Ich empfinde schon jetzt eine wahre Zuneigung zu ihr und habe ihr meinen besonderen väterlichen Schutz zugesichert.“

„Wie? Du Onkel!“ rief einigermaßen befremdet der junge Mann. „Ich hoffe nicht, daß meine Frau eines andern Schutzes als des meinigen bedarf!“

„Wie Du jetzt sprichst, glaube ich es ebenfalls nicht, mein Lieber, vorher jedoch hatte ich gewiß nicht unbegründete Zweifel und Bedenken. Es wäre ja fast auch undenkbar, daß ein junger Mann mit Sinn für Schönheit und edle Weiblichkeit nicht binnen kurzen Wochen eine Helene Kranzler lieben lernen sollte, wenn noch dazu ihm diese als sein Weib angetraut worden ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Gunsten des Fonds für ein Kaiser- und Kriegerdenkmal sofort durch den kleinen Marktsteich zu schwimmen. Die Wette wurde angenommen. C. entkleidete sich, ging nackt über die Straße zum wenige Schritte entfernten Markt und sprang in das eiskalte Wasser. Der leichtsinnige junge Mann küßte das Wagnis mit dem Leben; ein Herzschlag hatte sofort seinen Tod herbeigeführt.

\* Eine seltsame Wette. Ein junger, etwas leichtsinniger Krösus ging dieser Tage die sonderbare Wette ein, einen Tausend-Mark-Schein nicht bloß undeclariert, sondern im offenen Couvert als Drucksache von Berlin an einen Freund in Köln schicken zu wollen. Die wertvolle, mit einer Dreipfennig-Marke frankierte Sendung, ist richtig in die Hände des Adressaten, der von der Wette benachrichtigt war, gelangt. Zu einer Nachahmung dieser Versendungsart möchten wir jedoch nicht raten!

\* Halle, 12. Juli. In Jena hat laut „Münchener N. N.“ Prof. Reithand auf den Oberstaatsanwalt Kommer, den er für einen anderen hielt, drei Revolvergeschüsse abgefeuert, ohne ihn zu verletzen. Der Thäter wurde verhaftet.

\* Lemberg, 14. Juli. Die Städte Dzitow und Tarnobrzeg stehen seit gestern abend in Flammen.

\* Ein interessanter Schmugglerstreich ist von einem in Brüssel wohnenden Kaufmann versucht worden. Derselbe sandte an einen in Paris wohnenden Belgier für einen bedeutenden Betrag kostbare Spitzen. Die Sendung war in einen bleiernen Sarg gelegt worden, dessen Inhalt man als „menschliche Leiche“ deklarieren hatte. Die franz. Zollbeamten merkten indessen den Betrug. Sie behielten den Sarg auf dem Zollamt zurück und benachrichtigten den Empfänger, die Verabfolgung der Sendung erleide einen Aufschub, weil eine gewisse Formalität vermissen worden sei. Darauf hin begab sich der Pariser Kaufmann auf's Zollamt, wo er mit dem Trauerflor am Hut, anscheinend von tiefem Schmerz ergriffen, erschien. Man öffnete trotz seines Widerspruches den Sarg in seinem Beisein und verhaftete ihn auf der Stelle.

\* Venedig, 11. Juli. Auf der Riva Schiavoni verursachte heute abends ein Sturm in Verbindung mit einem Cyclon eine Panik. Der angerichtete Schaden ist kein beträchtlicher.

\* In Bukarest ist ein Streik ausgebrochen, die Tagesblätter erscheinen deshalb teils gar nicht, teils in verkleinertem Format. Verhandlungen zur Beilegung des Streiks sind eingeleitet.

Szara, 10. Juli. In einer der ältesten hiesigen Kirchen, der im zwölften Jahrhundert erbauten Kirche S. Grisogono, wird gegenwärtig ein neuer Estrich gelegt. Bei Entfernung der Steinplatten welche bisher den Boden des Hauptschiffes der Kirche bildeten, wurde eine Reihe von alten Gräbern aufgedeckt, aus welchen eine nicht unbedeutende Anzahl von interessanten Inschriften, schön gearbeiteten Sarkophagen, Basreliefs u. a. zu tage befördert und samt vorgefundenen Ueberresten des alten Hochaltars dem hiesigen Museum einverleibt wurden. Ein schauerlicher Fund wurde jedoch in einer aus dem 16. Jahrhundert stammenden Gruft gemacht, welche laut Inschrift einer Familie Carinich angehörte. In derselben wurde nämlich ein vollkommen unverlezt erhaltenes männliches Gerippe in einer Stellung aufgefunden, welche mit Sicherheit darauf schließen läßt, daß die betreffende Person lebendig begraben worden war und die verzweifeltsten Versuche gemacht hatte, sich aus ihrer furchtbaren Lage zu befreien. Der Sargdeckel war aufgesprengt, der Kopf, die linke Schulter mit dem linken Arme, sowie der linke Fuß hatten sich

aus dem Sarge gezwängt, während der übrige Teil des Skeletts im Sarge auf dem Rücken lag, den rechten Arm und den rechten Fuß mit emporgezogenem Knie gegen den Sargdeckel stemmend. Der Anblick war grauerregend. In einer anderen Gruft jüngeren Datums fand man die Skelette von zwei Personen verschiedenen Geschlechts, eng nebeneinander ruhend, mit Ueberresten künstlicher Blumenkränze um die Häupter; der Schädel des weiblichen Skeletts war überdies mit einer Fülle rötlichen Haars bedeckt. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

\* Eine furchtbare Feuersbrunst hat vorige Woche in dem nordamerikanischen Staat Michigan die Stadt Alpena heimgesucht. In kurzer Zeit wurden daselbst 200 Gebäude eingäschert. 1300 Personen sind obdachlos. — Auf der Virginia-Midlandbahn verunglückte ein nach Süden gehender Zug durch den Einsturz einer Brücke. Fünf Passagiere wurden getötet, vierzig schwer verletzt.

\* Eine verheerende Ueberschwemmung hat West-Virginia und Pennsylvania heimgesucht. Viele Menschen ertranken und ganze Städte stehen unter Wasser. Der Schaden beträgt über drei Millionen Dollars.

\* Verheerungen in China. Der britische Konsul in Chinkiang berichtet über die furchtbaren Verheerungen, welche die Ueberschwemmungen des Gelben Flusses in China angerichtet haben. Die Stadt Chung-Man verschwand buchstäblich vom Erdboden. Nachdem die Wasser sich verlaufen hatten, war die Stätte mit einer 50 Fuß dicken Ablagerung bedeckt. Auch die Stadt Cho Chia Kou litt entsetzlich. 65 000 Personen mußten von der Regierung erhalten werden. Im ganzen kamen infolge der Ueberschwemmungen 1 600 000 Personen um und 5 000 000 waren auf öffentliche Unterstützung angewiesen.

\* Die Bewohner Australiens, welche bisher von den Kaninchen, die dort in ungeheurer Anzahl sich vermehrt haben, viel zu leiden hatten, sind nun auch von einer Mäuseplage heimgesucht. Von Coomebarabran bis Cholah ist jedes Haus voll von Mäusen. Die Tiere kommen scharenweise und fressen alles auf. An einem Orte wurden 2 Sch. für das Hundert angeboten, worauf in einer Nacht 1000 getötet wurden. Hierauf ging der Preis auf 1 Sch. zurück. In einem Hotel wurden mittels einer Mischung von Strychnin und Mehl in einer Nacht 1000 Mäuse vergiftet. An einem anderen Orte fraßen die Mäuse in einer Nacht ein ganz frisch geschlachtetes Schaf auf, so daß am nächsten Morgen nur die Knochen übrig waren. Wieder an einer anderen Station war ein Mann lediglich dazu angestellt, die Mäuse von den Krippen fernzuhalten, so lange die Pferde fraßen und er hatte viel zu thun. Häufig haben die Mäuse schlafende Menschen angefrassen. Auf vielen Feldern ist die ganze Ernte durch die Nagetiere zerstört worden. Niemand weiß, was gegen diese Pest zu thun ist.

\* Ein lebensfroher Achtziger. Professor Billroth gab anlässlich einer Operation, welche er auf seiner Klinik an einem schon bejahrten Manne vornahm, eine Anekdote aus seiner Praxis zum besten, welche die lebhafteste Heiterkeit der anwesenden Ärzte und Studenten hervorrief. Neulich — erzählte Hofrat Billroth — kommt ein feinem Aussehen nach schon recht betagter Mann zu mir und konsultiert mich wegen

seines Nasenleidens; er besaß nur noch eine halbe Nase, die auch nicht mehr viel wert war, und meinte, ich möge nur eine Operation vornehmen und statt der frankten eine anständige künstliche Nase aufsetzen. Ich fragte den Mann, wie alt er sei. „Ich bin achtzig Jahre alt,“ meinte dieser. „Halten Sie es in Ihrem Alter noch für notwendig, sich einer Operation zu unterziehen?“ fragte ich den Patienten. „Herr Professor,“ sagte hierauf der Alte, „mein seliger Vater ist 125 Jahre alt geworden und ich sehe nicht ein, weshalb ich noch 45 Jahre lang mit einer halben Nase herumgehen soll!“

### Humoristisches.

†† Amerikanisch. Dame im Eisenbahnwagen (ängstlich): „Aber Schaffner, weshalb rast denn der Zug mit einemmal so?“ — „O, das hat weiter nichts zu bedeuten. Die nächste Brücke ist nur etwas baufällig geworden — da müssen wir möglichst schnell darüber hinfliegen.“

†† In Manöver. Beim Abgeben einer Salve knattern einige Gewehre zu früh. „Such soll der Teufel fristaffieren, Ihr Himmelhunde, mit Eurem verfluchten Vorkchießen,“ schreit der Hauptmann, „glaubt Ihr Kerls denn, Ihr wäret hier in einem Vorkschußverein?“

### Gemeinnütziges.

O Als ein probates Mittel gegen den Sonnenstich (Hitzschlag) wird kristallisierte Citronensäure bezeichnet. Dieselbe wird beim Militär mit günstigem Erfolge angewandt und auf allen größeren Felddienst- und Marschübungen mitgenommen. Dieses einfache Mittel ist allen Leuten, welche auf freiem Felde arbeiten und überhaupt während ihrer Beschäftigung der Sonnenhitze ausgesetzt sind, zu empfehlen.

O Einen vortrefflichen Dünger für Topf- und Gemüsepflanzen bereitet man auf folgende Weise. Man füllt ein Gefäß (Topf) bis zu einem Drittel seiner Höhe mit Ziegen- oder Schafmist und Hornspänen und schüttet dasselbe voll Wasser. Nachdem die Mischung etwa acht Tage gestanden hat, wird die äußerst wirksame Flüssigkeit abgeschüttet und verbraucht und zugleich durch Hinzufügung von frischem Wasser ergänzt.

O Der wohlriechende Kuslattig (Tussilago frangrans) ist eine zwar bekannte, aber nicht genug geschätzte Zimmerpflanze, die das zartere Heliotrop durch den ausgezeichneten Wohlgeruch ihrer Blüten vollständig ersetzt. Da die Blütezeit im Winter eintritt, so kann diese Pflanze nicht genug empfohlen werden. Man pflanzt sie in geräumige Töpfe mit fetter lockerer Erde, hält sie frostfrei und stellt sie endlich nahe ans Fenster, wo sie bald ihre weißlichen, nach Vanille duftenden Blütenköpfchen entwickeln wird.

O Gegen Blutungen. Als ein vorzügliches Blutstillungsmittel, namentlich bei tiefen Wunden, empfiehlt Reudörfer in den „Wiener med. Blättern“ auf Grund langjähriger Erfahrungen das Wasserstoffsuperoxyd. Ein einziger Tropfen davon eine Minute lang auf die blutende Wunde gebracht, reicht aus, um die Blutungen vollkommen zu stillen.

Revier Murrhardt.

## Laub- & Nadelholz-Stammholz = Verkauf.

Am Dienstag, den 24. Juli, Morgens 9 Uhr

in der „Krone“ in Fornsbach aus den Staatswaldungen Harnersberg, Abt. 7,

Nothenbühl, Abt. 6, 7, 9 und Scheidholz der Guten Fornsbach und Murrhardt:

2 Buchen mit 1,4 Fm., 7 Erlen mit 1,6 Fm.; Nadelholz-Langholz: 140 Fm. I. Cl., 125 Fm. II. Cl., 128 Fm. III. Cl., 133 Fm. IV. Cl. und 14 Fm. V. Cl.; Sägholz: 100 Fm. I. Cl., 79 II. Cl., 33 Fm. III. Cl.; Ausschuß: Langholz 72 Fm., Säg-

holz 33 Fm.; ferner wiederholt aus Nothenbühl, Abt. 4 und Bruch, Abt. 19: 25 Fm. Ausschußholz und 10 Fm. Sägholz III. Cl.

Schorndorf.

## Sehr guten Apfelmoss

verkauft billig in kleinem und großem Quantum. Bäcker Gutenmann.

Kienharz.

# Grasverkauf

Am Donnerstag, den 19. Juli, abends 6 Uhr verkauft die Ortsgemeinde den Gras-ertrag von den Gemeinde-Grundstücken in der Wohnung des

Ortsrechners Sieber.

Welzheim.

Johann Frank ist gefonnen, sein Wohnhaus



zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abge-

schlossen werden.

Am nächsten Mittwoch veraffordiere die Maurerarbeit von meinem neu zu erbauenden Wohnhaus abends 8 Uhr im „Hafen.“ Der Obige.

G m ü n d.

Empfehle meine von mir selbst erfundenen praktischen

## Baumstüekenträger,

das Duzend zu M. 1.20.

Friedr. Bänkle, Schtoffer.

### Kautschuk-

(Gummi)-

Schläuche

für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w.

Sicherheits-Abfüllschläuche, Zieher, (Heber), Kautschuk-schnüre, -platten, -ringe, -walzen u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchsen-schnur, Asbest-Fabrikate, Hanfschläuche, Messingverschraubungen, Hähnen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventiltippen, Korke, Holzglasur, Eisenglasur, Bistierstäbe, Kellerrampen.

Trubjäck und einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren ohne Schönung trüber Getränke und Fassgeläger zc. von M. 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst. Gebr. Schieber in Göttingen a. N.

## Ein freundl. Logis

mit 3 ineinandergehenden Zimmern ist so gleich zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

## Bruchleidende

finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen „die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung“ ein Ratgeber für Bruchleidende, welches gratis und franko durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier in Tübingen zu beziehen ist.

Einige Tausend Mark

## Güterzieler

sucht zu kaufen

D. Sternglanz

beim Vereinshaus, Schw. Gmünd.

Rechnungsstelltabellen

Frachtbriefe

Lehr-Verträge

hält beständig auf Lager die

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei

# Albert Böhrringer, Murrhardt

empfehl't Klein-Eisenwaren aller Art, als:

Zhürschlösser, Kasten-schlösser, Commodeschlösser, Vorhang-, Pult- und Kofferschlösser, Zhürbänder, Ladena-bänder, Siedelbänder, Fischband & Zapfenband, Ladenfedern, Ladenringe, Vorreiber & Niegel, Bettladen-beschläge, alle Sorten Drahtstifte, Bretternägel, Schloßnägel und Schrauben, ausgeglühten Draht in versch. Stärke zum Gypsen und Lattenbinden, Spahn- & engl. Handsägen-Blätter, Hobeisen, Stemmeisen, Centrumbohrer, Weidenbohrer u. s. w.

alles in schöner Auswahl, guten Qualitäten und zu ganz besonders billigen Preisen

## Gefunden

wurde am Sonntag in der obern Stadt eine silberne



Cylinderuhr.

Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen Entrichtung der Einrückungs-geldgebühr innerhalb 8 Tagen abholen. Näheres zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

## Welzheim. Verlobungs-Karten,

Hochzeits-Visiten- und

Empfehlungs-

## KARTEN,

Zirkulare, Etiquetten,

Rechnungen,

Preis-Courants,

## Avis

etc. etc.

werden prompt und billigst angefertigt in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Das bedeutende

## Bettfedern = Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf. prima Halbdaunen nur 1,60 Pf. prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pf. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Prima federdichter Inlettstoff doppelbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl).

zusammen für nur 11 Mark.

Schuld- und Bürgscheine

hält vorrätig die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Oberndorf.



# 500 Mf.

Pfleggeld können gegen gesetzliche Sicherheit fogleich erhoben werden bei

Wagner Hofsäß.

Schorndorf.

## Wein-Empfehlung.

Guten Hausstrunk,

1 Liter zu 30 Pfg., und

## Alte & neue Weine

1 Liter von 40—80 Pfg.

empfehl't

G. Daimler am Bahnhof.

Klassenbach.

Zwei neue sowie einen älteren noch gut erhaltenen



Ruhwagen,

und ein Handwägele hat zu verkaufen Strohmeyer, Schmid.

Welzheim.

## Volksfest-Lose

pro Stück 1 Mark sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

## Junge kräft. Burschen

von 15—17 Jahren, die womöglich schon mit Pferden umgegangen sind, finden bei gutem Lohn Beschäftigung. Kost und Logis im Hause.

Paul Beß,

Conservenfabrik Spiegelberg in Württemberg.

Murrhardt.

Doppelbreite

Hosenzenge,

Sommerflanelle,

(Samtflanell)

besten Druckattun

u. s. w.

empfehl't Albert Böhrringer.

Frankfurter Goldkurs

20-Frankenstücke . . . . . 16 09- 13  
Englische Sovereigns . . . . . 12 29 30